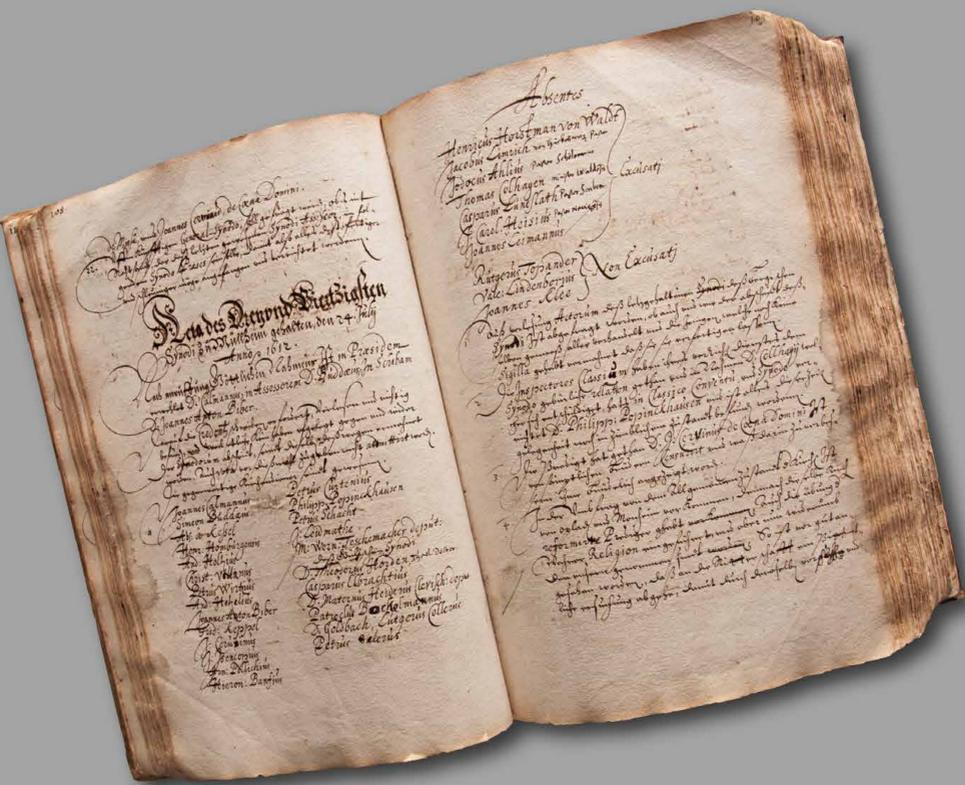


die reformierte Provincialsynode Berg am 24.7.1612 in Mülheim

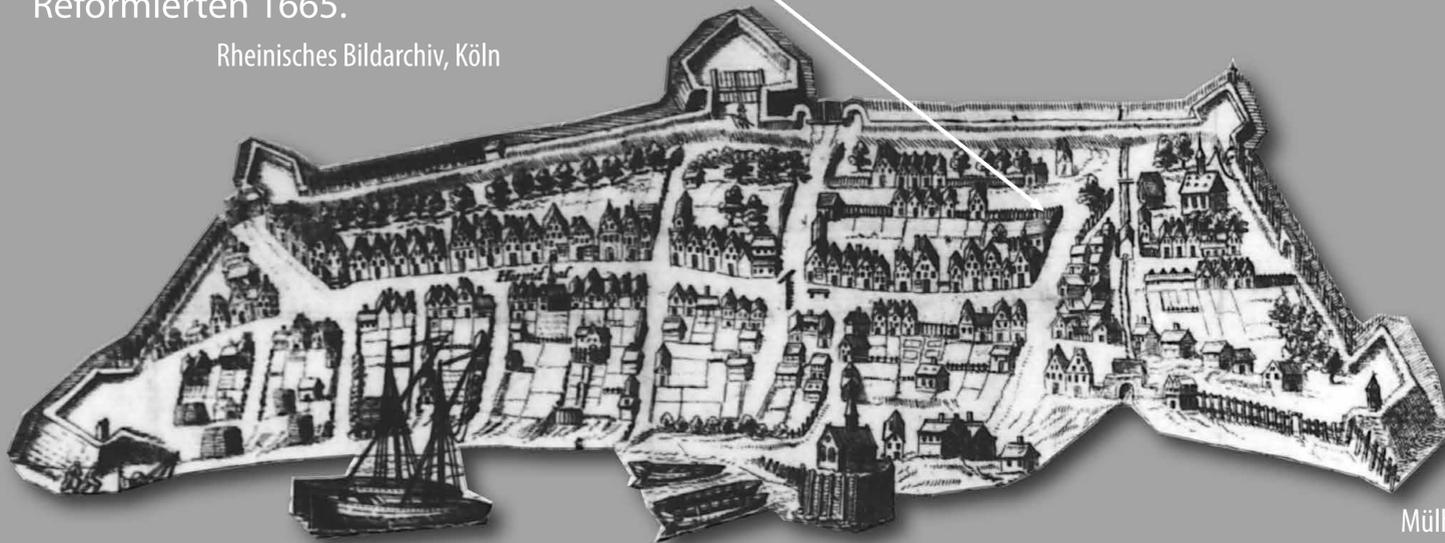


Protokollbuch der Bergischen
Provincialsynoden
Archiv der EKIR



Ihr „Predigthaus“ (Pfeil) in der
Taubengasse errichteten die
Reformierten 1665.

Rheinisches Bildarchiv, Köln



Mülheimer Freiheit.

Detail des Kupferstichs von 1614, Rheinisches Bildarchiv, Köln

Protokollauszug:

„Anwesend die Pf (arrer) Joannes Calmannus, Simeon Buddaeus, Absalon a Kessel, Henricus Homburgensis, Andreas Holtzius, Christianus Villanus, Petrus Wirtzius, Andreas Hetzelius, Joannes Anton Biber, Fridericus Keppel, Joannes Cervinus, Joannes Isencopius, Arnoldus Pollichius, Hieronimus Banfus, Petrus Curtenius, Philipus Popinckhausen, Petrus Schacht, Joannes Leidmathe, Patrocus Bockelmannus, Daniel Goldbach, Lutgerus Collerus, Petrus Bollerus.

Abwesende Pf (arrer) Henricus Horstmann, Jacobus Limrich, Jodocus Ahlius, Thomas Colhagen, Casparus Luneslath, Joannes Carolus Heisius, Joannes Leimannus, entschuldigt: Rutgerus Topander, Valentinus Lindenborius, Joannes Klee unentschuldigt.

Credenzschreiben verlesen. „Weil etliche kein haben ufgelegt (gegen und wider Synodorum Abscheid) seind dieselben deswegen ermahnet worden, auch vota vor diesmahl zu geben nicht admittirt worden.“

Archiv Mülheim

Die Provincialssynode tagte in der Regel jedes Jahr. Die Delegierten mussten zur Beglaubigung ein Credenzschreiben vorlegen, sonst waren sie nicht stimmberechtigt.

Die Tagungsorte wechselten, wobei bestimmte Orte mehrfach gewählt wurden (z. B. Solingen/Elberfeld). Öfters fand die Synode auch in Privathäusern statt, wenn sie den entsprechenden Raum boten.

In Mülheim tagte die reformierte Bergische Provincialsynode erstmalig 1612. Anders als die Lutheraner, die 1610 eine Kirche gebaut hatten (s. Kupferstich), trafen sich die Reformierten in einem der Privathäuser. Bei einer Teilnehmerzahl von ca. 30 Personen muss es eines der großen Häuser auf der „Mülheimer Freiheit“ gewesen sein, die der Stich zeigt.